

DAS VORPROGRAMM

Lehrfilm / Gebrauchsfilm / Propagandafilm / unveröffentlichter Film
in Kinos und Archiven am Oberrhein
1900–1970

Eine französisch-deutsche Vergleichsstudie

Herausgegeben von:

Philipp Osten

Gabriele Moser

Christian Bonah

Alexandre Sumpf

Tricia Close-Koenig

Joël Danet

A25 Rhinfilm

Heidelberg · Strasbourg 2015

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-00-049852-7

Die französische Fassung dieses Buches trägt den Titel:

Le pré-programme. Film d'enseignement / film utilitaire / film de propagande / film inédit dans les cinémas et archives de la interrégion du Rhin supérieur 1900-1970.
Une étude comparée franco-allemande

Ce projet est cofinancé par le Fonds Européen de Développement Régional (FEDER)

Dépasser les frontières : projet après projet

Dieses Projekt wurde vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert

Der Oberrhein wächst zusammen, mit jedem Projekt

Redaktion: Gabriele Moser, Leonie Ahmer und Fabian Zimmer

Layout/Gestaltung: Fabian Zimmer

Umschlag: Fabian Zimmer. Bildquelle: Universitätsbibliothek Heidelberg

A25 Rhinifilm, Heidelberg & Strasbourg



Filmarchive im Elsass

Das Elsass besitzt kein regionales Filmarchiv. Das ist eine bedauerliche Lücke, da auch das Elsass im Hinblick auf das Kino eine lange Geschichte hat, und immer mehr französische Regionen eine Institution dieser Art besitzen, die es ihnen im Zusammenhang mit der regionalen Geschichte ermöglicht, ihre Filme zu sammeln, zu restaurieren, zu speichern und wiederzuverwerten. Bis heute müssen Forscher und andere Wissbegierige meist das Elsass verlassen, um Filme über das Elsass zu finden. Die französischen Filmarchive besitzen sehr viele Dokumente aller Art zu dieser Region.

Die wichtigsten öffentlichen Filmarchive auf nationaler Ebene sind:

Die *Archives Françaises du film* (AFF) mit Sitz in Bois d'Arcy im Großraum Paris. Dieses Archiv ist mit der Bibliothèque Nationale de France in Paris (BNF) verbunden, die Überlieferung besteht jedoch vor allem aus professionellen Dokumentarfilmen. Die Archivalien sind online über den Katalog des Centre National de la Cinématographie (CNC) recherchierbar.

Das *Filmarchiv der Armee* – Etablissement de production et de communication AV de l'Armée et de la Défense (ECPAD). Wie sein Name schon sagt, liegt der Sammelschwerpunkt auf der militärischen Geschichte des Elsass, hierzu bewahrt das Archiv vor allem Reportagen oder Dokumentarfilme, insbesondere Propagandafilme auf.

Diverse institutionelle Filmarchive wie z.B. das des *Ministeriums für Landwirtschaft*, des *Centre National de Documentation Pédagogique* (CNDP – Online-Katalog unter <http://www.cndp.fr/media-sceren/catalogue-de-films.html>) oder auch des wichtigen *Musée Albert Kahn*, das aus der privaten Kollektion des elsässischen Bankiers in Boulogne bei Paris hervorging und heute ein Museum des Départements ist.

Neben den öffentlichen Filmarchiven gibt es auch große private Filmarchive, die ebenfalls Filme im Zusammenhang mit dem Elsass besitzen. Hierbei handelt es sich vor allem um:

Die großen historischen Produzenten Gaumont und Pathé, die heute ihr Archiv zusammengelegt haben in den *Gaumont Pathé Archives* (<http://www.gaumontpathearchives.com/>). Hier findet man Spielfilme, aber auch Dokumentarfilme oder Nachrichtenfilme.

Die *Cinémathèque française*, entstanden im Jahr 1936 dank des Engagements von Henri Langlois, Georges Franju, Jean Mitry und Paul Auguste Harlé als gemeinnütziger Verein. Die *Cinémathèque française*, die sich lange im Palais de Chaillot befand, ist im September 2005 in ein modernes Gebäude umgezogen, das von dem Architekten Frank Gehry in der Rue de Bercy 51 im 12. Pariser Arrondissement errichtet wurde.

Die *Cinémathèque euro-régionale de Perpignan*, die 2006 das *Institut Jean Vigo* ablöste, ist ein Zusammenschluss von Kinoliebhabern, der 1981 von „Les Amis du cinéma“ um den Historiker und Filmkritiker Marcel Oms (1931–1993) gegründet worden war.

Die *Cinémathèque de Toulouse*, die in den sechziger Jahren als gemeinnütziger Verein durch Raymond Borde gegründet wurde. Allerdings sind die 30.000 Filme, die dort aufbewahrt werden, hauptsächlich Spielfilme aus aller Welt.

Das *Institut Lumière de Lyon*. Die Gebrüder Lumière, die beide mit Elsässerinnen verheiratet waren, weigerten sich, das Elsass zu filmen, während es zu Deutschland gehörte. Ihre Produktionsfirma hatte bereits den Betrieb eingestellt, als das Elsass 1918 wieder Französisch wurde, aber es gibt Autochromfotografien der Gebrüder Lumière, die im Elsass aufgenommen wurden.

Lobster Films, gegründet 1985 in Paris von dem Fernsehregisseur und Produzenten Serge Bromberg, widmet sich hauptsächlich der Sammlung und Restaurierung älterer Filme.

Aber alle diese sehr großen nationalen Filmarchive legen ihren Sammlungsschwerpunkt nicht auf das Elsass, sondern ihre Sammlungen orientieren sich an den Interessen der internationalen Kinoliebhaber. In Frankreich haben sich daher neben den großen Einrichtungen regionale Filmarchive entwickelt, die alle Filmgattungen aufbewahren, die sich thematisch mit einer Region befassen, und die insbesondere auch zahlreiche Amateurfilme in ihre Sammlungen aufgenommen haben.

Die wichtigsten regionalen Filmarchive sind folgende:

Mehrheitlich unter kommunaler Leitung: *Cinémathèque de St Etienne* (das älteste regionale Filmarchiv Frankreichs, 1922 gegründet), die Filmarchive von Paris (*Cinémathèque Robert Lynen*, *Forum des Images*, ehemalige Vidéothèque de Paris), Bordeaux (*Mémoire de Bordeaux*), Grenoble, Marseille (*CinéMémoire* und *Cinémathèque de Marseille*), Nizza u.a.

Von den Regionen gefördert: *Pôle image de Haute Normandie, Cinémathèque des pays de Savoie et de l'Ain, Ciclic* (Region Centre) u.a.

Im Hinblick auf die Erforschung elsässischer Themen ist auch an ausländische oder internationale Filmarchive zu denken, darunter an die niederländischen und die amerikanischen (NARA) Filmarchive, die Cinémathèque de Lausanne und vor allem die deutschen Filmarchive: Auf staatlicher Ebene ist das *Bundesarchiv-Filmarchiv* in Berlin zu nennen, sowie aufgrund der föderalistischen Struktur der Bundesrepublik auch die Archive auf Landesebene, insbesondere das *Haus des Dokumentarfilms* in Stuttgart, und auch die Archive in kommunaler Trägerschaft. Da das Elsass in der Geburtsstunde des Kinos und während des Zweiten Weltkriegs deutsch war, finden sich in vielen deutschen Archiven Filme über das Elsass. Der folgende Beitrag von Kay Hoffmann berichtet ausführlich über die Archivlandschaft in Südwestdeutschland.

Auch in den Archiven von Filmproduzenten, die im Allgemeinen ihre Produktionen selbst aufbewahren, sollte recherchiert werden, auch wenn sie nun gesetzlich verpflichtet sind, von jeder Produktion eines oder mehrere Exemplare bei der BNF (Dokumentationen) oder den AFF (Spielfilme) zu archivieren.

Der im Jahr 2006 ins Leben gerufene Verein *Mémoire des Images Réanimées d'Alsace* (MIRA) verfolgt das Ziel, das Fehlen eines regionalen Filmarchivs im Elsass zu kompensieren. MIRA wird von den Gebietskörperschaften unterstützt und arbeitet mit Forschern der Universität Straßburg zusammen. Da es im Elsass kein Filmarchiv gibt, möchte dieser Artikel Institutionen, Unternehmen (das Elsass ist eine alte Industrieregion mit hauptsächlich Textil-, Chemie-, Metall- und Lebensmittelindustrie) und Vereine, die eventuell Filmdokumente besitzen, dazu anregen mit MIRA in Kontakt zu treten. Dieser Beitrag möchte zunächst die Frage „Wer verfügt über Filme im Elsass?“ beantworten, die sich in diesem Zusammenhang in erster Linie auf analoges Filmmaterial bezieht.

Die Archive im Elsass. Einige Beispiele

In Frankreich gibt es öffentliche Archive auf drei Ebenen: Nationale Archive, Archive auf der Ebene des Départements und Gemeindearchive. Öffentliche Archive sollen die Dokumente aufbewahren, die das politische Leben und die Verwaltungstätigkeit betreffen (Verwaltungsüberlieferung, rechtliche Urkunden, Unterlagen des Standesamtes, Krankenhausarchive, Dokumente des Bildungswesens usw.). Sie bewahren auch private Dokumente auf, wenn diesen ein historischer Wert zukommt, sind hierzu jedoch nicht verpflichtet.

Im Hinblick auf Abbildungen und audiovisuelle Medien gibt es eine gute Überlieferung von Bildern unterschiedlicher Art wie Karten, Pläne, Grafiken oder Fotos, bewegte Bilder sind dagegen in der Minderzahl. Die Archive haben einzig die Verpflichtung, Ratssitzungen, politische Treffen und verschiedene offizielle Veranstaltungen zu dokumentieren.

Die *Archive des Départements Bas-Rhin* (abgekürzt ADBR oder AD67) bewahren eine große Anzahl von Filmen auf. Dies ist einem ihrer früheren Direktoren zu verdanken, der zu Beginn des 21. Jahrhunderts den Aufbau eines regionalen Bilderpools in den Archiven des Département initiierte (2001–2006). Unter den Filmdokumenten befinden sich viele Originalaufnahmen, aber auch Videokopien oder digitale Kopien sind vertreten; die Filme stammen aus (Industrie-) Unternehmen und verschiedenen Institutionen und Einrichtungen, darunter sind auch Amateurfilme. Die AD besitzen auch Videokopien einer ganzen Reihe professioneller Filme. Die ACA (Agence Culturelle d'Alsace) hat den *Archives Départemental* ihre alten Filme anvertraut, die vor allem im Video-Format (U-matic und andere) vorliegen. Diese Filme, die in Kofinanzierung mit dem Département produziert wurden, werden ebenfalls in den AD eingelagert, sowie auch Kopien einiger Produktionen des Regionalfernsehens.

Über den wichtigsten Bestand an *Originalaufnahmen* verfügt das größte lokale Unternehmen für Werbefilme THOMSEL. Die Firma hat von den 1960er bis in die 1980er Jahre Hunderte von Filmen über Unternehmen der Region Ostfrankreich gedreht.

Der größte digitalisierte Bestand an Filmen über das Elsass ist derjenige der Armee. Nach dem Abschluss eines Abkommens zwischen den *Etablissement de production et de communication AV de l'Armée et de la Défense* (ECPA-D) mit den *Archives Départemental* erhielten Letztere Kopien der meisten, von der französischen Armee im Elsass oder über das Elsass gedrehten Filme.

Es existieren zahlreiche private Bestände, die oft sehr interessant sind, von denen die Öffentlichkeit aber noch wenig Kenntnis hat. Es handelt sich um Filme über das Familien-, Gemeinde- und Berufsleben seit den 1930er Jahren, aber auch über die Natur, darunter einen großen Bestand über die elsässische Flora und Fauna, die zumeist in dem *Département Bas-Rhin* aufgenommen wurden.

Im Jahr 2013 haben die *Archives Départemental du Bas-Rhin* ein Abkommen mit dreijähriger Laufzeit mit dem Verein MIRA unterzeichnet, der ihnen die Originale, die er gesammelt und digitalisiert hat, überlässt. Alle digitalisierten Filme können vor Ort eingesehen werden, nachdem die Rechte von dieser Einrichtung erworben wurden. Die *Archives Départementales du Bas-Rhin* verfügen über einen großen Lagerraum speziell für die Aufbewahrung

von Filmen und Videos (niedrige Temperatur, entsprechende Luftfeuchtigkeit), so dass es sinnvoll wäre, diese Stätte zum zentralen Filmarchiv für die gesamte Region auszubauen. Nur hier gibt es die entsprechenden technischen Möglichkeiten und die optimalen Lagerungsbedingungen.

Die *Archives Départementales du Haut-Rhin* (abgekürzt ADHR oder AD68) bewahren neben Aufzeichnungen von öffentlichen politischen Sitzungen auch eine große Anzahl von Filmen auf, die hauptsächlich aus der Kali-Industrie stammen, die bis zum Ende des 20. Jahrhunderts für die Region große Bedeutung hatte. Es handelt sich meist um Werbefilme der *Société commerciale des Potasses d'Alsace* (SCPA) und der *Mines de Potasse d'Alsace* (MDPA), welche die Themen Landwirtschaft in aller Welt sowie Chemie und Bergbau (1950–1965) abhandeln. Die AD68 sind führend in der Digitalisierung von Mikrofilmen, aber sie besitzen (noch) nicht das notwendige Equipment für die Sichtung ihrer Originalfilme im 16-mm-Format.

Es finden sich auch pädagogische Filme unterschiedlicher Herkunft in den *Archives Départementales du Haut-Rhin*: Aus dem Bestand einer Spinnerei stammen Filme über das traditionell im Elsass stark verbreitete Textilhandwerk sowie vom Ausschuss des Départements Haut-Rhin gegen Atemkrankheiten produzierte Tuberkulose-Präventionsfilme (1970–1980). Außerdem besitzen diese Archive einen Bestand von insgesamt 376 Zeitzeugenberichten zum Zweiten Weltkrieg: Die Zwangseingliederung der Elsässer-Mosellaner der Jahrgänge 1908 bis 1926 in die deutsche Armee, ihre Kämpfe, ihr Alltag (besonders an der russischen Front), ihre Kriegsgefangenschaft in der UdSSR, vor allem in Tambov, und die Umstände ihrer Rückkehr. Schließlich besitzen die Archive noch einen Filmbestand, der die Straßenarbeiten im Département Haut-Rhin in den 1960er Jahren dokumentiert.

Die Archives municipales de Colmar – Diese Archive wurden aus dem Bestand eines Vereins gebildet, der Filmdokumente aller Art sammelte. Nach der Auflösung des Vereins hat die Stadt Colmar die Überprüfung und die Verwaltung dieses Bestandes übernommen und wird in Kürze mit der nicht geringen Erschließungsarbeit beginnen.

Die Archives municipales de Mulhouse – Die audiovisuellen Quellen der Archives de Mulhouse bestehen aus einem kleinen Bestand von 11 analogen Filmen in den Formaten 8 mm, 9,5 mm und 16 mm, sowie einem sehr viel umfangreicheren Bestand an rund 1.000 Videos in den Formaten Beta, U-matic, BVU und VHS. Die Themen der hier aufbewahrten Filmdokumente betreffen hauptsächlich Mulhouse, z.B. Aufnahmen von Parlamentsdebatten, politischen, kulturellen und sportlichen Ereignissen, Eröffnungsfeiern usw.

Die Archives municipales de Strasbourg – Neben einer Reihe von „offiziellen“ Filmen über die Geschichte Straßburgs bewahren die kommunalen Archive der Stadt nur wenige Filme auf. Es handelt sich hierbei um den Film

L'Entrée des Français à Strasbourg von 1918 sowie weitere Filme über politisch-militärische Ereignisse aus den ersten Monaten des erneut Französisch gewordenen Elsass (Ende 1918 / Anfang 1919), über die die Einweihung des Leclerc-Denkmal (1951) und die Anfänge des Europarates im Jahr 1949. An weiteren Filmdokumenten sind vor allem Videos über das Leben in Gemeinde und Verwaltung zu nennen.

Die Aufbewahrung von Filmen setzt Lagerungsbedingungen mit einer Kontrolle der Temperatur und Luftfeuchtigkeit voraus, über die die wenigsten Gemeindearchive verfügen. Zufällige Funde und Spenden sowie das Interesse einiger Konservatoren und Archivare an audiovisuellen Medien sorgte jedoch dafür, dass in mehreren Gemeinden auch Filme aufbewahrt werden. Dies ist z.B. in *Bischwiller* (Bas-Rhin), *Guebwiller* und *Saint-Louis* (Haut-Rhin) der Fall, die einige Amateurfilme oder von der Gemeinde finanzierte Filme über Sportveranstaltungen und politische Versammlungen, das Leben in den Schulen, Feste oder Arbeiten in der Gemeinde besitzen.

Bibliotheken

Die Bibliothèque Nationale Universitaire de Strasbourg (BNUS) – Straßburg ist eine der wenigen Städte Frankreichs, deren Universitätsbibliothek als eine *nationale* Bibliothek eingestuft ist. Die BNUS ist die zweitgrößte Bibliothek Frankreichs in Bezug auf die Größe ihrer Sammlungen, die sich speziell der deutschen Kultur, den Religionswissenschaften, der Antike, den europäischen Fragen und natürlich dem Elsass widmen. Nach umfangreicher Restaurierung wurde die BNUS im Dezember 2014 wieder eröffnet. Die BNUS setzt sich stark für die Digitalisierung von Bilddokumenten und Büchern ein, hat jedoch noch keinen wirklichen Filmbestand. Die Alsatica-Sammlung beinhaltet zwar einige Dutzend Videos und DVDs zu Themen der elsässischen Geschichte, aber ein öffentlicher Zugang zu den meisten dieser Dokumente ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich. Die Leitung der BNUS überprüft gegenwärtig ihre Haltung zum Stellenwert von Filmdokumenten in ihrer Alsatica-Sammlung.

Gemeinde-Mediatheken besitzen häufig einen großen Videobestand, insbesondere die Mediatheken in Straßburg, aber sie haben keine Originalfilme.

Museen

Die Firmen- und kleinen Gemeindemuseen sehen ihre Aufgabe nicht in der Aufbewahrung von Originalen, so dass die meisten nur über Video- oder DVD-Kopien von Handelsfilmen verfügen, die ihren eigenen Bereich betreffen. Dennoch ist es möglich, dass einige private oder lokale Museen noch den

einen oder anderen Schatz beherbergen. Eine genauere Aussage hierüber ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch noch nicht möglich, denn der Umfrageradius müsste erweitert und ausgedehnt werden.

Verschiedene Stiftungen, Institutionen und Vereine

Filme lassen sich auch an zahlreichen Orten finden, wo man es nicht unbedingt erwarten würde, wie das Beispiel des *Mémorial d'Alsace-Moselle* zeigt. Dieser Gedenkort dient nicht in erster Linie der Aufbewahrung von Dokumenten, sondern er verfolgt ein pädagogisches Ziel: Er will einem großen Publikum die einzigartige Geschichte von Elsass und Lothringen präsentieren, die beide 1870 und 1940 vom Deutschen Reich annektiert wurden. Im Laufe seiner erfolgreichen Geschichte wurde das Mémorial jedoch auch zu einem Archivort. Seit 2015 erhielt es beispielsweise alle audiovisuellen Bestände der *Fondation Entente Franco-allemande*, die vor allem den Zeitraum des Zweiten Weltkriegs betreffen. Dieser Verein ging aus dem Kampf um die Anerkennung der *Malgré-Nous* hervor, der elsässischen Soldaten, die in die deutsche Armee zwangseingezogen wurden. Diese Bewegung, die von elsässischen Politikern mit Unterstützung von Verbänden ehemaliger Kämpfer geführt wurde, möchte, dass Deutschland die *Malgré-Nous* aus dem Elsass und aus dem Département Moselle als „Opfer des Nationalsozialismus“ anerkennt und ihnen eine moralische und materielle Entschädigung gewährt. Diese Forderung ist Gegenstand eines 1981 zwischen Deutschland und Frankreich unterzeichneten Vertrags, der zur Gründung der *Fondation Entente Franco-allemande* führte. Diese verwaltet zugleich die Gelder, die für diese Entschädigung gedacht sind (250 Millionen DM), sowie der Arbeit an der Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich dient. (Siehe <http://www.fefa.fr/sites/fefa/files/documents/histoire-de-la-fondation-entente-franco-allemande.pdf>).

Der Europarat

1949 in Straßburg gegründet, der Stadt, die für die deutsch-französische Aussöhnung steht, hat der Europarat Tausende von Fotos und Filmen zur Geschichte Europas aufbewahrt und digitalisiert. Die Originale werden jedoch nicht hier vor Ort aufbewahrt; die Digitalisierung findet in Brüssel statt, aber man kann auf Kopien dieser Dokumente zugreifen.

Das Fernsehen

Das ARTE-Archiv

Der deutsch-französische Sender besitzt Beta Sp- und Beta Num-Archive. Er produziert selbst zahlreiche Reportagen, Filme, Serien und Nachrichten. ARTE archiviert alle Programme, die seit 1992 auf dem Sender gezeigt worden sind, sowie auch alle Internetproduktionen, die auf seiner Website veröffentlicht wurden. Die Elemente werden entweder auf einem physischen Träger (Beta SP / Beta Digital / HDCAM / HDCAM SR / DAT / Diskette / ¼ Zoll-Bänder) oder in der IT-Bibliothek auf AVC-Intra 100 bis 112 Mbps (4.2.2, 1920x1080, 10 Bit), WAV-Dateien (Audio) oder STL-Dateien (Untertitelung) archiviert.¹

Institut National de l'Audiovisuel (INA), Abteilung Grand Est

Laut des Pressebüros der INA „sammelt und konserviert das 1975 gegründete *Institut National de l'Audiovisuel* seit 80 Jahren Radiobeiträge, sowie seit 70 Jahren Fernsehbeiträge. INA beschreibt und katalogisiert diese Bestände, um sie möglichst vielen Menschen in Frankreich und im Ausland zugänglich zu machen. Die Bild- und Tonaufnahmen sind teilweise auf der öffentlichen Website ina.fr, sowie vollständig in von der INA betriebenen Besucherzentren (INATHEQUE) zugänglich. Die Bestände der INA existieren, da alle öffentlich-rechtlichen und privaten Fernsehsender gesetzlich dazu verpflichtet sind, alles gesendete Material einer staatlichen Einrichtung zu überlassen. Diese „Pflichtexemplare“ werden dann von INA für die Produktion und die Ausstrahlung von neuen Sendungen, für das Verlagswesen, für die schulische Nutzung von Bildern und für kulturelle Programme bereitgestellt.

Die Abteilung Grand Est der INA mit Sitz in Straßburg archiviert und nutzt die Sendungen, die von Radio und Fernsehen auf regionaler Ebene im Elsass, in Lothringen sowie in der Champagne Ardenne produziert und ausgestrahlt wurden. Die Abteilung kann aber auch über Bestände anderer regionaler Fernseh- und Radioproduzenten verfügen wie z.B. diejenigen des Regionalfernsehens „Télé Alsace“, die im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Hinterlegungen aufbewahrt werden.“²

- 1 Danke an Ralf Kuchheuser, Verantwortlicher für den Bereich mehrsprachige Nachbearbeitung (Arte) für seine präzisen Darlegungen.
- 2 Text der INA. Ich danke Isabelle Pantic-Guillet (Verantwortliche der Abteilung Grand-Est), die im Hinblick auf Information und Vermittlung bei meiner Forschungsarbeit eine wichtige Rolle gespielt hat.

Die Privatunternehmen

Manche Unternehmen haben ihr Archiv selbständig und unabhängig aufgebaut, wie das Unternehmen De Dietrich, das zu diesem Zweck einen Verein gegründet hat, der 1996 als gemeinnützig anerkannt wurde. Geleitet wird der Verein von Henri Mellon, und er ist im Schloss von De Dietrich in Reichshoffen, einem Gebäude aus dem 18. Jahrhundert, das unter Denkmalschutz steht, ansässig. Das Gebäude beherbergt die gesamte Überlieferung des Unternehmens mit fast 100.000 Zeichnungen und 1.200 Glasplatten mit Fotografien, die die Produkte De Dietrichs im Eisenbahn- und Automobilbau zeigen. Zu den zahlreichen Schätzen und Sammlerstücken im Schloss gehören eine Porträtgalerie, das Originalgemälde von „La Marseillaise“, gusseiserne Pfannen und Kaminplatten sowie die „De Dietrich Bollée“ – ein Auto, das 1898 gebaut und 1970 sorgfältig restauriert wurde. Auch in diesem Archiv sind filmische Dokumente vorhanden: Werbefilme des Unternehmens, Familienfilme der De Dietrichs sowie einige Dokumentarfilme, die im Auftrag des Unternehmens von Dritten hergestellt worden sind.

Weitere Unternehmen, wie der Werbefilm-Produzent Thomsel oder die Société commerciale des Potasses d'Alsace (SCPA), haben ihre archivalische Überlieferung den öffentlichen Archiven anvertraut, in diesem Fall den Archiven der Départements Bas-Rhin und Haut-Rhin. Die meisten jedoch dachten nicht daran, Filme aufzubewahren, die für eine interne Nutzung nicht mehr aktuell genug waren, sei es zu Schulungs- oder Werbezwecken. Dank des Netzwerks der MIRA konnten einige Bestände, z.B. die Filme des Unternehmens Stracel oder des Unternehmens Steinlein-Dieterlin in Rothau, gerettet werden, aber die meisten Filmbestände drohen unterzugehen. MIRA führt derzeit eine systematische Bestandsaufnahme durch.

Ausblick

Es muss dringend eine professionelle Struktur eingeführt werden, die für das Sammeln, das Auflisten, die Restaurierung und die Nutzung der Filme über das Elsass zuständig ist. Der Verband MIRA, der mit einem jungen Team erfolgreich arbeitet, hat im Januar 2015 seine neue Website vorgestellt; MIRA besitzt eine leistungsstarke Datenbank, die DIAZ, die in Kooperation mit verschiedenen regionalen französischen Filmarchiven erstellt wurde und sich speziell dem Amateurfilm widmet. Diese Datenbank gibt Auskunft zu verschiedensten Aspekten der Filme, z.B. über Produzenten, Rechte, Inhalt, Ausstrahlung usw. Sie ist ein hervorragendes Werkzeug für die Suche und Bereitstellung von Bildern zu allen nachgefragten Themen und trägt damit zum Aufbau eines regionalen digitalen Filmarchivs bei. Die Einstellung von Personal in Vollzeitstellen und die Anschaffung professioneller Ausrüstungs-

materialien helfen dabei, die außergewöhnlichen und seltenen Bestände, so fachmännisch und sorgfältig zu behandeln, wie sie es verdienen. Historische Filme sind für die Geschichte und das Gedächtnis der Region unersetzliche Dokumente und ein wertvoller, wenn auch fragiler Teil unseres Erbes.